

Statistischer Bericht

C II 7 – j / 16

┌ Besondere Ernte- und
Qualitätsermittlung
im **Land Brandenburg 2016**

Impressum

Statistischer Bericht
C II 7 – j / 16

Erscheinungsfolge: jährlich
Erschienen im **Mai 2017**

Herausgeber

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
Behlerstraße 3a
14467 Potsdam
info@statistik-bbb.de
www.statistik-berlin-brandenburg.de

Tel. 0331 8173 - 1777
Fax 030 9028 - 4091

Zeichenerklärung

- 0 weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden
- ... Angabe fällt später an
- () Aussagewert ist eingeschränkt
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- Zahlenwert unbekannt oder
geheim zu halten
- x Tabellenfach gesperrt
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg,
Potsdam, 2017



*Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz
vom Typ Namensnennung 3.0 Deutschland zugänglich.
Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, konsultieren Sie
<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/de/>*

Inhaltsverzeichnis

	Seite		Seite
Metadaten zu dieser Statistik (externer Link)	6	Anbau und Ernte von Kartoffeln zusammen 2016 nach Bundesländern	13
Witterungsverlauf und Vegetation 2015/2016	5	7 Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung Getreide 2016	14
Grafiken		7.1 Winterweizen	14
Temperaturen in Brandenburg 2015 und 2016.....	8	7.1.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben	14
Niederschlagsmengen in Brandenburg 2015 und 2016.....	8	7.1.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen	14
Anbauflächen und Erträge von Kartoffeln zusammen im Land Brandenburg 2001 bis 2016	13	7.2 Roggen und Wintermenggetreide	15
Feuchtigkeitsgehalte der Getreideproben 2015 und 2016	19	7.2.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben	15
Anteile der Hektarerträge für Winterraps 2016 nach Größenklassen.....	23	7.2.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen	15
Verteilung der Hektarerträge von Kartoffeln nach Größenklassen.....	28	7.3 Triticale	16
Kartoffelerträge mit und ohne Beregnung 2015 und 2016	29	7.3.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben	16
		7.3.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen	16
Tabellen		7.4 Wintergerste.....	17
1 Anbauflächen ausgewählter Kulturen im Land Brandenburg 2015 und 2016.....	9	7.4.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben	17
2 Erträge ausgewählter Kulturen im Land Brandenburg 2015 und 2016.....	10	7.4.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen	17
3 Erntemengen ausgewählter Kulturen im Land Brandenburg 2015 und 2016.....	11	7.5 Hafer	18
4 Anbau und Ernte von Getreide (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix) 2016 nach Bundesländern	12	7.5.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben	18
5 Anbau und Ernte von Winterraps 2016 nach Bundesländern	12	7.5.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen	18

	Seite		Seite		
7.6	Qualitätsfeststellungen bei den untersuchten Volldruschproben von Getreide	19	8.4	Größenklassen der Hektarerträge der Volldruschproben bei Winterraps	23
7.6.1	Feuchtigkeitsgehalte und Schwarzbesatz der Volldruschproben	19	8.5	Zeitlicher Ablauf der Volldrusche bei Getreide und Winterraps	24
7.6.2	Feuchtigkeitsgehalte der untersuchten Volldruschproben in Prozent	20	8.6	Einfacher Standardfehler der endgültigen Hektarerträge der BEE-Kulturen	24
7.6.3	Schwarzbesatz der untersuchten Voll- druschproben in Prozent	20	8.7	Vorgesehener Verwendungszweck (Auswertung der untersuchten Volldrusch- proben bzw. Probe- und Vollrodungen)	24
8	Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung Winterraps 2016.....	21	8.8	Verteilung der Vorfrüchte	25
8.1	Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben	21	9	Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung Kartoffeln 2016	26
8.2	Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen	21	9.1	Anzahl, Anbaufläche und Hektarertrag einzelner Kartoffelsorten	26
8.3	Qualitätsfeststellungen bei den Volldruschproben von Winterraps	22	9.2	Aufteilung der Kartoffelproben/Rodungen nach Ackerzahlgruppen	27
8.3.1	Mittlerer Feuchtigkeitsgehalt, Fremd- besatz und Ölgehalt der Volldrusch- proben in Prozent.....	22	9.3	Zeitlicher Ablauf der Probe- und Vollrodungen	27
8.3.2	Feuchtigkeitsgehalt in Prozent	22	9.4	Erträge der Kartoffelrodungen nach Eigenschaftsgruppen	28
8.3.3	Fremdbesatz in Prozent.....	22	9.5	Kartoffelprobeflächen mit und ohne Beregnung	29
8.3.4	Ölgehalt (Fettgehalt) in Prozent.....	22	9.6	Kartoffelerträge mit und ohne Beregnung	29

Witterungsverlauf und Vegetation 2015/2016

August 2015

Der August 2015 war gegenüber dem Mittelwert von 1981-2010 in Temperatur und Sonnenscheindauer zu warm und gleichzeitig der wärmste August seit dem Beginn der Wetteraufzeichnungen. Neben heißen Temperaturen von bis zu 39 °C bildeten sich Niederschläge aus, die schauerartig und gewittrig durchsetzt sehr starke Intensitätsunterschiede zeigten. In der Uckermark und im Barnim wurde wenig Regen registriert. Die Streuung der Niederschlagsmenge lag zwischen 40 und 370 Prozent. In Gebieten, wo zeitweise hohe Niederschlagsintensitäten auftraten, floss viel Wasser oberirdisch ab und sorgte für Erosion, insbesondere auf frisch bearbeiteten Böden. Die Kartoffeln später Reifegruppen profitierten von dem Niederschlag. In Regionen mit negativer Wasserbilanz nahm die Bodenfeuchte in den oberen Schichten ab, was aber der Saattbettbereitung und Aussaat zuträglich war. Die neu eingesäten Zwischenfrüchte entwickelten sich gut. Neben der Fortsetzung der Winterrapssaat waren Rodungsarbeiten bei den Kartoffeln sowie Erntearbeiten bei Silomais zu beobachten. Gegen Ende des Monats liefen erste Winterrapbestände auf. Ansonsten rückten die vorbereitenden Arbeiten für die Wintergerstenaussaat in den Vordergrund. Trockene Abschnitte des Monats wurden genutzt, um letzte Erntemaßnahmen zügig und ohne längere Pausen abzuschließen. Die Getreide- und Winterrapsernte war um den 15. August größtenteils abgeschlossen.

September 2015

Der September startete sehr warm bis heiß mit Tageshöchsttemperaturen um die 30 °C. Rasche Abkühlung brachten wechselhafte Wetterlagen mit Schauern und Gewittern, welche die Höchsttemperatur auf 20 °C absinken ließen. Insgesamt war der Monat teils normal bis etwas zu kalt und gebietsweise zu trocken. Dieses trockene Wetter wurde genutzt, um die Bestellung des Wintergetreides voranzutreiben. Zahlreiche Schauer mit teils stürmischen Windböen sorgten immer wieder für eine Unterbrechung der landwirtschaftlichen Arbeiten. Zwischen den wechselhaften Phasen wurde an den überwiegend trockenen Tagen weiterhin Raps gedreht. Frühzeitig gesäter Winterrap erreichte Mitte des Monats bereits das 4-Blatt-Stadium. Teilweise kamen Wintergerste und Winterweizen schon Mitte des Monats in den Boden. Die Feuchteverhältnisse waren im Saathorizont bis auf Ausnahmen recht günstig und die noch hohen Temperaturen in den oberen Bodenschichten erwiesen sich als vorteilhaft für eine schnelle Keimung der Saaten. So gab es in 5 cm Bodentiefe noch Höchsttemperaturen von über 20 °C. Der Winterrap erreichte gegen Monatsende das 6-Blatt-Stadium. In bestimmten Fällen kamen auch

erste Wachstumsregler zum Einsatz. In den letzten Septembertagen liefen frühzeitig gedrehte Wintergerste- und Winterweizenbestände auf. Der September ging sonnig, aber mit recht kühlen Nächten zu Ende. Um den 30igsten des Monats trat vereinzelt der erste Bodenfrost auf. In Baruth wurde am 28.09. mit -1,2 °C die niedrigste Temperatur gemessen.

Oktober 2015

Der Oktober startete verhältnismäßig warm und niederschlagsfrei. Danach bewegten sich die Temperaturen langsam in Richtung Vegetationsruhe. Die Höchsttemperaturen erreichten nur noch einstellige Werte, nachts herrschte verbreitet Frost und Bodenfrost. Dabei bildeten sich Nebel und Hochnebel. Aus dem Hochnebel fiel Regen und Sprühregen. Zeitweise gab es sogar Schneeregen. Teilweise war der Hochnebel so kompakt, dass sich dieser 10 Tage in der Region hielt. Insgesamt war der Oktober zu kühl. Meist erreichte die gefallene Niederschlagsmenge den langjährigen Mittelwert. Auf den vorwiegend leichten Böden waren besonders die obersten Bodenschichten durch den Niederschlag rasch gesättigt bis übersättigt, was die Befahrbarkeit vor allem Mitte Oktober extrem herabsetzte. Bodenbearbeitung und Bestellmaßnahmen waren nicht oder kaum möglich, teilweise kam es zu Verzögerungen beim Drillen des letzten Winterweizens. Die Tageshöchsttemperaturen lagen zwischen 7 und 11 °C, sodass nach wie vor gute Wachstumsbedingungen für die Winterungen bestanden und auch Nährstoffstabilisierungsprozesse abliefen. Spät gedrehte Winterweizenbestände liefen auf. Die Kartoffelernte erfolgte auf Hochtouren.

November 2015

Der November zeigte sich zu mild und bot bis auf die letzte Novemberwoche goldenes Herbstwetter mit Tageshöchsttemperaturen bis zu 15 °C. Durch die hohen Temperaturen gab es vergleichsweise hohe Verdunstungsraten. Damit war die klimatische Wasserbilanz meist negativ, da vielerorts nicht viel Niederschlag fiel. Bei diesem milden Klima gab es weitere Entwicklungsvorgänge im Wintergetreide und im Winterrap. Auf einigen Schlägen erfolgten noch letzte Bodenbearbeitungsmaßnahmen sowie die letzten Aussaaten des Winterweizens. Der Wintereinbruch vollzog sich in der letzten Novemberwoche, die Tageshöchsttemperaturen sanken auf 0 bis 4 °C ab. Höhere Windgeschwindigkeiten mit viel Niederschlag bestimmten das Durchschnittswetter. Mit den niedrigen Temperaturen und dem Schneefall stellten die meisten Kulturpflanzen ihr Wachstum und ihre Entwicklung ein. Die Ausbildung der Winterfestigkeit hat begonnen. Das regnerische Wetter ließ letzte Feldarbeiten

nicht oder nur bedingt zu. Vielerorts war die Befahrbarkeit der Böden nicht mehr gegeben. Durch die niedrigen Temperaturen war die Verdunstung äußerst gering und es reichten selbst geringe Niederschlagsmengen aus, um dem Boden mehr Wasser zuzuführen als durch Verdunstung verschwand, sodass positive Bodenfeuchten erreicht wurden.

Dezember 2015

Insgesamt war der Dezember mit einer Durchschnittstemperatur von 6 bis 8 °C deutlich zu warm und einer der wärmsten Dezember seit dem Beginn der Wetteraufzeichnungen. Überdurchschnittlich viel Sonnenschein und unterdurchschnittlich geringe Niederschlagswerte waren für diesen sehr trockenen Monat ausschlaggebend. Trotz der geringen Niederschläge waren die Böden Ende des Monats gut mit Wasser versorgt. Lediglich im Osten und Südwesten Brandenburgs waren die Bodenwasservorräte in den unteren Bodenschichten unzureichend aufgefüllt. Die milden Temperaturen und nur vereinzelt frostige Tage ließen die Winterzwischenfrüchte und den Winterraps weiter wachsen.

Januar 2016

Der Januar zeigte sich insgesamt etwas zu kühl und lag damit knapp unter dem langjährigen Temperaturmittelwert von 1981-2010. Diese kühlen Temperaturen kamen durch zwei Kältewellen Anfang und Mitte des Monats zustande. Dauerfrost und Schneefall bestimmten das Wettergeschehen. In Angermünde und in Lindenberglag gab es Tagesmitteltemperaturen von -10 °C. Aufgrund einer geschlossenen Schneedecke waren die landwirtschaftlichen Kulturen vor dem starken Frost geschützt. Örtlich fielen die Nachttemperaturen auf bis zu -20 °C. Abwechselnd dazu gab es auch zwei warme Phasen, besonders Ende Januar, als die Temperaturen 10 °C und mehr erreichten. Schneefall und gefrierender Regen wechselten sich ab. Die abschmelzende Schneedecke und das abfließende Wasser füllten die Bodenwasservorräte weiter auf. Es herrschte Vegetationsruhe und die frostigen Temperaturwerte sorgten für ein Abfrieren der bis dahin immer noch aktiven Zwischenfruchtbestände.

Februar 2016

Der Februar war etwas zu warm und niederschlagsreicher als im langjährigen Mittel. Die klimatische Wasserbilanz gestaltete sich dabei regional sehr unterschiedlich. Soweit nicht schon gesättigt oder übersättigt, wurden die Böden demzufolge weiter mit Wasser aufgefüllt. Allerdings waren im Osten Brandenburgs die Böden zwar optimal aufgefüllt, von einer absoluten Sättigung bis in 60 cm Bodentiefe konnte keine Rede sein. Ein allgemeines Frühlingserwachen und den Start in die Vegetationsperiode gab es verbreitet noch nicht, nur

beim Winterraps war ein merkliches Erheben der Blätter zu beobachten.

März 2016

Insgesamt zeigte sich der März noch als ein Wintermonat. Die Durchschnittstemperaturen lagen zwischen 2 und 5 °C und fielen damit im Vergleich zum langjährigen Mittelwert (4,2 °C; 1981-2010) etwas zu warm aus. Dennoch überwogen die winterlichen Wetterverhältnisse, denn die Nächte waren sehr kalt und bremsten die pflanzliche Entwicklungen deutlich. So konnte die Knospenbildung des Winterrapses Mitte März noch nicht beobachtet werden. Die erste Märzhälfte mit ihren kalten Nächten und dem dadurch leicht angefrorenen Oberboden wurde genutzt, um erste Düngemaßnahmen bei gegebener Feldbefahrbarkeit durchzuführen. Gegen Ende des Monats stiegen die mittleren Bodentemperaturwerte auf über 5 °C an, auf leichten Standorten sogar auf über 10 °C. Damit waren günstige Bedingungen für eine Nährstoffmobilisierung und einen Vegetationsfortschritt gegeben. Saattbettbereitung und Bestellmaßnahmen von Sommergerste und Hafer wurden beobachtet. Die Böden waren im März weitestgehend mit Wasser gesättigt. Damit stand den Kulturen zu Beginn der Vegetationsperiode genügend Wasser zur Verfügung.

April 2016

Der Monat begann eisig kalt, teilweise sogar mit Schneefall und Schneeregen. Nach diesem winterlichen Wettereinbruch besserte sich die Lage und die Temperaturen stiegen auf frühlingshafte Werte um die 20 °C an. Ab Mitte April stellte sich das Wetter erneut nachhaltig um. Die Tagestemperaturen erreichten nur 10 bis maximal 15 °C. Nachts gab es immer wieder Luftfrost und Frost in Bodennähe. In der letzten Aprilwoche erreichten die Tagestemperaturen winterliche 5 °C. Niederschläge fielen regional sehr unterschiedlich. Die pflanzlichen Entwicklungsvorgänge verliefen entsprechend den kalten Temperaturen stark gebremst ab. Anfang April begann der Winterraps mit der Knospenbildung, die Wintergetreidearten begannen langsam mit dem Schossen und erste Sommerungen liefen auf. Ende April stand der Winterraps teilweise in Vollblüte, wobei sich das Wintergetreide aufgrund des kalten und unbeständigen Wetters noch in der Phase des Schossens befand. Mitte April gepflanzte Kartoffeln liefen bis Ende des Monats nicht auf.

Mai 2016

Der Start in den Mai gestaltete sich überall trocken und sonnig. Die Pflanzen entwickelten sich unter den warmen und trockenen Bedingungen vergleichsweise schnell. Kartoffeln liefen auf und die Wintergerste begann verbreitet mit dem Ährenschieben. Insgesamt war der

Mai aufgrund der meist relativ hohen bis sommerlichen Temperaturen mit einer hohen Sonnenscheindauer im Vergleich zum langjährigen Mittelwert (1981-2010) zu warm. Beim Niederschlag zeigte sich ein sehr differenziertes Bild mit teils unterdurchschnittlichen Niederschlagsmengen (Station Lindenberg). Besonders in der zweiten Monatshälfte traten teils kräftige Schauer und Gewitter auf, die örtlich Starkregen, Hagel und Sturmböen brachten. Ab Mitte Mai bis Monatsende zeigte die Wintergerste blühende Bestände, das Ährenschieben beim Winterweizen konnte beobachtet werden und beim Winterraps schritt das Blühende voran. Die Kartoffeln entwickelten sich weiter und bildeten auch Ende Mai Bestandsschluss.

Juni 2016

Insgesamt war der Juni warm und feucht. Mit einer Tagesdurchschnittstemperatur von 18 bis 19 °C lag er damit über dem langjährigen Mittelwert. Gepaart mit reichlich Niederschlag gab es infolgedessen sehr wüchsige Bedingungen. Nicht nur die Pflanzen entwickelten sich rasch, auch Fusarien, Kraut- und Knollenfäule sowie Mehltau fanden ideale Entwicklungsbedingungen vor. Winterweizen und Winterroggen befanden sich zu Monatsbeginn in der Blühphase, wobei letzterer allmählich dem Blühende entgegen ging. Gegen Ende des Monats waren bereits die ersten Wintergerstenschläge reif und trocken genug, um gedroschen zu werden. Bis Monatsende waren 14 Prozent der Wintergerste geerntet. Bei den anderen Winterungen setzten sich die Reifeprozesse fort. Die Sommergetreidearten hatten vielfach das Stadium der Milchreife schon überschritten.

Juli 2016

Der Juli fiel leicht zu warm gegenüber dem langjährigen Mittelwert aus. Trotz zahlreicher Schauer und Gewitter blieb es allgemein recht trocken. An Orten mit Starkregenereignissen trat teilweise Wassererosion auf. Anfang des Monats waren die ersten Winterweizenbestände in die Phase der Gelbreife gegangen. In Abhängigkeit vom Wetter begann Mitte des Monats die Ernte des Winterrapses. Gleichzeitig erfolgte die Stoppelbearbeitung auf den Schlägen mit einem abgeschlossenen Wintergerstendrusch. Zwischen den Schauern gab es immer wieder reichlich Gelegenheit Roggen, Weizen und Raps einzufahren.

August 2016

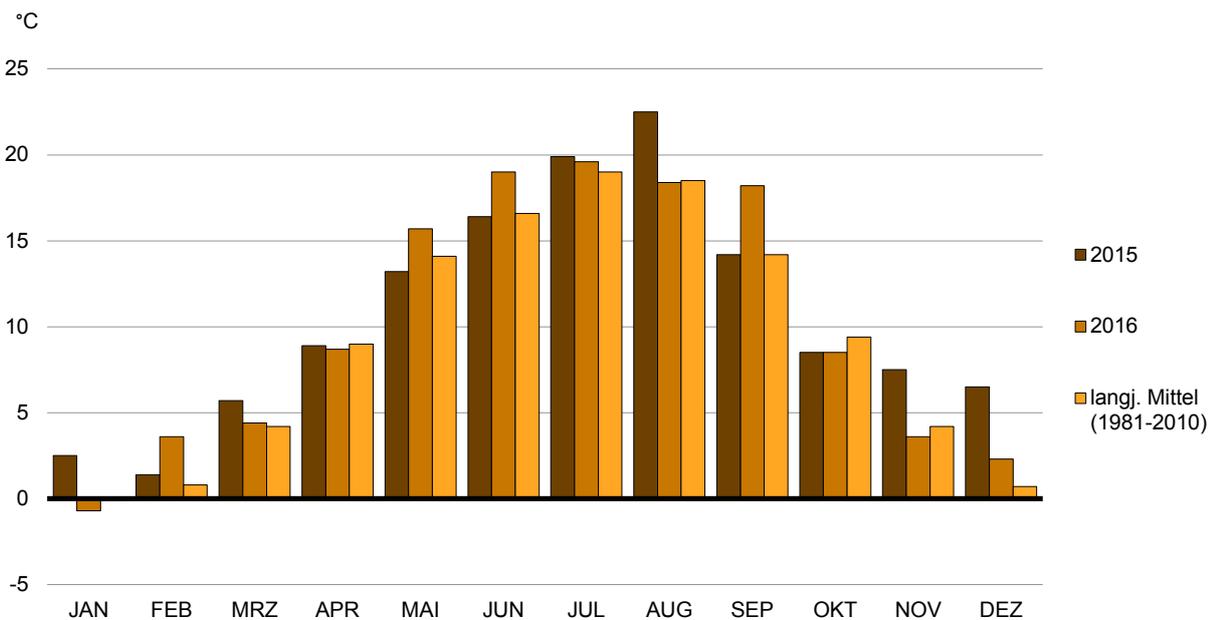
Der August startete sehr wechselhaft mit eher zu kühlen Temperaturen und bescherte den südlichen und östlichen Gebieten Brandenburgs länger anhaltenden Dauerregen, der schauerartig durchsetzt war. Die Sonnenscheindauer erreichte gerade mal 50 Prozent der sonst üblichen Werte. Wenn es das Wetter

ermöglichte, wurden Erntemaßnahmen im Winterweizen fortgesetzt. Des Weiteren erfolgte der Drusch von Sommergerste und Hafer. Neben der Aussaat von Winterzwischenfrüchten begann etwa Mitte des Monats an einigen Orten auch schon die Winterrapsbestellung. Bei den Kartoffeln war je nach Reifegruppe die Entwicklung in Richtung Abreife deutlich zu erkennen. In den südwestlichen Gebieten mit wenig Niederschlägen liefen die neu ausgesäten Winterrapsbestände nur zögernd und anfangs lückig auf. Ab Mitte August zeigte sich der Monat dann überall von seiner „Sonnenseite“. Mit viel Sonnenschein, wenig Niederschlag und sommerlichen Temperaturen führte der August zu einem phänologischen Gleichstand der Kulturen zum langjährigen Mittelwert. Aussaatarbeiten und die Bodenbearbeitung standen Ende August im Mittelpunkt der landwirtschaftlichen Arbeiten. Teilweise wurde begonnen, erste Kartoffeln mittelfrüher Reifegruppen zu roden. Die Ernte des Winter- und Sommergetreides war bis auf wenige Haferschläge beendet.

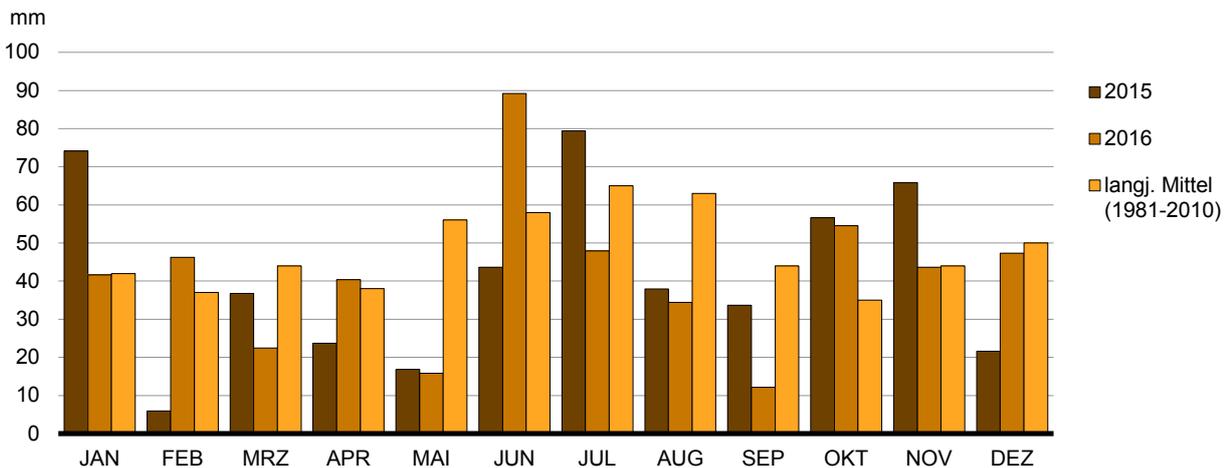
Anzahl der Proben, durchschnittliche Feldgröße der Probeflächen 2016

Fruchtart	Proben			Durchschnittliche Feldgröße	Größe der Probefläche
	vorgesehen	ausgewertet	darunter Nullerträge		
	Anzahl			Hektar	
Winterweizen	115	115	-	44	5 051
Roggen und Wintermenggetreide	200	200	-	26	5 251
Triticale	85	85	-	20	1 700
Wintergerste	100	100	-	34	3 381
Hafer	75	75	-	13	974
Winterraps	115	115	-	41	4 679
Kartoffeln	65	65	-	15	995

Temperaturen in Brandenburg 2015 und 2016



Niederschlagsmengen in Brandenburg 2015 und 2016



Quelle: Deutscher Wetterdienst Station Lindenberg

1 Anbauflächen ausgewählter Kulturen im Land Brandenburg 2015 und 2016

Fruchtart	Durchschnitt 2010 – 2015	2015	2016	Veränderung 2016 gegenüber	
				Durchschnitt 2010 – 2015	2015
				Hektar	
Winterweizen einschl. Dinkel und Einkorn	149 000	166 400 A	169 279	13,6	1,8
Sommerweizen einschl. Durum	4 900	3 600 A	2 828	– 42,0	– 21,3
Weizen zusammen	153 900	169 900 A	172 107	11,8	1,3
Roggen und Wintermenggetreide	201 900	187 000 A	175 795	– 12,9	– 6,0
Triticale	42 000	41 800 A	41 229	– 1,8	– 1,3
Wintergerste	74 300	85 500 A	91 172	22,6	6,6
Sommergerste	9 300	7 700 A	7 579	– 18,5	– 1,6
Gerste zusammen	83 600	93 200 A	98 751	18,1	5,9
Hafer	12 900	16 300 A	13 113	1,7	– 19,5
Sommernenggetreide	1 300	1 200 B	486	– 62,6	– 58,4
Getreide zusammen ¹ (ohne Körnermais und CCM)	495 700	509 400 A	501 482	1,2	– 1,6
Körnermais/Mais zum Ausreifen einschl. CCM	23 900	19 600 A	19 160	– 19,9	– 2,2
Getreide insgesamt ¹	519 600	529 000 A	520 642	0,2	– 1,6
Winterraps	129 100	130 300 A	133 732	3,6	2,6
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen	1 000	400 C	265	– 74,3	– 36,2
Raps und Rübsen zusammen	130 200	130 700 A	133 997	2,9	2,5
Kartoffeln zusammen	9 100	9 200 A	9 476	3,8	3,4

¹ ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung

2 Erträge ausgewählter Kulturen im Land Brandenburg 2015 und 2016

Fruchtart	Durchschnitt 2010 – 2015	2015	2016	Veränderung 2016 gegenüber	
				Durchschnitt 2010 – 2015	2015
	dt/ha			Prozent	
Winterweizen einschl. Dinkel und Einkorn	65,9	70,8	66,9	1,5	– 5,5
Sommerweizen einschl. Durum	37,8	33,7	33,3	– 11,9	– 1,2
Weizen zusammen	65,0	70,1	66,4	2,2	– 5,3
Roggen und Wintermenggetreide	44,2	46,2	45,9	3,8	– 0,6
Triticale	48,2	52,9	47,1	– 2,3	– 11,0
Wintergerste	60,1	67,0	58,4	– 2,8	– 12,8
Sommergerste	36,8	33,8	33,8	– 8,2	–
Gerste zusammen	57,5	64,2	56,5	– 1,7	– 12,0
Hafer	33,6	29,0	30,8	– 8,3	6,2
Sommernenggetreide	23,4	24,7	27,8	18,8	12,6
Getreide zusammen ¹ (ohne Körnermais und CCM)	52,9	57,4	54,7	3,4	– 4,7
Körnermais/Mais zum Ausreifen einschl. CCM	78,3	69,3	76,1	– 2,8	9,8
Getreide insgesamt ¹	54,1	57,8	55,5	2,6	– 4,0
Winterraps	35,1	36,1	27,1	– 22,8	– 24,9
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen	15,8	17,6	21,1	33,5	19,9
Raps und Rübsen zusammen	35,0	36,0	27,1	– 22,6	– 24,7
Kartoffeln zusammen	367,6	352,1	333,5	– 9,3	– 5,3

¹ ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung

3 Erntemengen ausgewählter Kulturen im Land Brandenburg 2015 und 2016

Fruchtart	Durchschnitt 2010 – 2015	2015	2016	Veränderung 2016 gegenüber	
				Durchschnitt 2010 – 2015	2015
	Tonnen			Prozent	
Winterweizen einschl. Dinkel und Einkorn	981 400	1 178 400	1 133 154	15,5	– 3,8
Sommerweizen einschl. Durum	18 500	12 100	9 404	– 49,1	– 22,4
Weizen zusammen	999 800	1 190 500	1 142 558	14,3	– 4,0
Roggen und Wintermenggetreide	892 300	863 400	807 604	– 9,5	– 6,5
Triticale	202 300	221 100	194 188	– 4,0	– 12,2
Wintergerste	446 900	572 800	532 811	19,2	– 7,0
Sommergerste	34 200	26 000	25 616	– 25,1	– 1,6
Gerste zusammen	481 100	598 800	558 427	16,1	– 6,7
Hafer	43 400	47 100	40 323	– 7,0	– 14,5
Sommermenggetreide	3 000	2 900	1 349	– 55,8	– 53,2
Getreide zusammen ¹ (ohne Körnermais und CCM)	2 622 000	2 923 900	2 744 449	4,7	– 6,1
Körnermais/Mais zum Ausreifen einschl. CCM	187 200	135 700	145 730	– 22,2	7,4
Getreide insgesamt ¹	2 809 200	3 059 600	2 890 178	2,9	– 5,5
Winterraps	453 800	470 400	362 682	– 20,1	– 22,9
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen	1 600	700	559	– 65,7	– 23,5
Raps und Rübsen zusammen	455 400	471 100	363 241	– 20,2	– 22,9
Kartoffeln zusammen	335 500	322 500	316 002	– 5,8	– 2,0

¹ ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung

4 Anbau und Ernte von Getreide (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix) 2016 nach Bundesländern

Land	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge
	Hektar	dt/ha	Tonnen
Baden-Württemberg	427 100	62,2	2 656 200
Bayern	996 800	68,5	6 830 700
Brandenburg	501 500	54,7	2 744 400
Hessen	286 200	68,6	1 962 900
Mecklenburg-Vorpommern	552 100	62,2	3 436 200
Niedersachsen	822 800	75,1	6 178 000
Nordrhein-Westfalen	514 200	74,9	3 852 600
Rheinland-Pfalz	221 300	61,8	1 366 900
Saarland	21 300	51,3	109 300
Sachsen	367 300	75,0	2 755 100
Sachsen-Anhalt	535 100	77,3	4 136 900
Schleswig-Holstein	302 600	82,1	2 485 500
Thüringen	348 000	80,6	2 804 300
Deutschland ¹	5 900 000	70,1	41 346 700

5 Anbau und Ernte von Winterraps 2016 nach Bundesländern

Land	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge
	Hektar	dt/ha	Tonnen
Baden-Württemberg	48 500	38,8	188 000
Bayern	110 000	39,4	433 700
Brandenburg	133 700	27,1	362 700
Hessen	60 800	37,4	227 500
Mecklenburg-Vorpommern	228 100	26,7	608 000
Niedersachsen	121 500	36,8	447 500
Nordrhein-Westfalen	58 700	38,5	226 000
Rheinland-Pfalz	45 100	34,3	154 700
Saarland	3 900	30,6	12 000
Sachsen	129 600	37,1	480 700
Sachsen-Anhalt	170 500	39,1	665 900
Schleswig-Holstein	92 800	31,4	291 100
Thüringen	118 700	39,8	473 000
Deutschland ¹	1 322 700	34,6	4 573 700

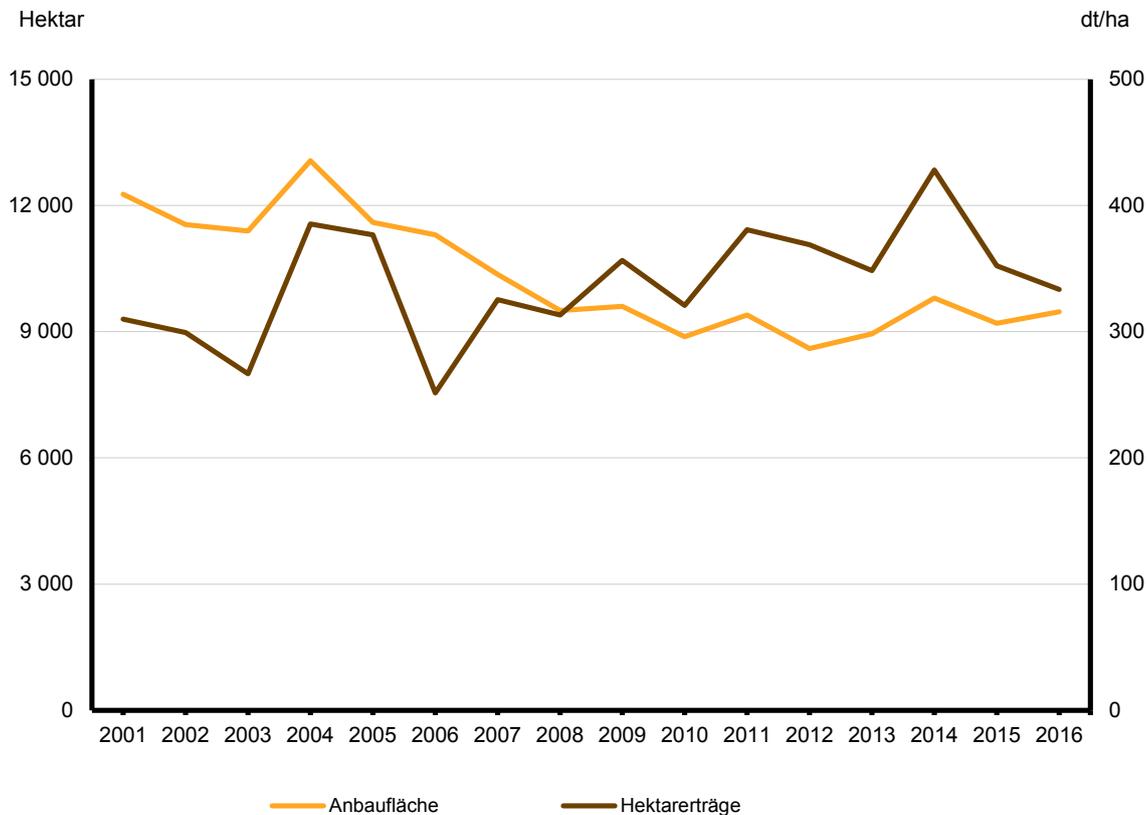
¹ einschließlich Stadtstaaten

6 Anbau und Ernte von Kartoffeln zusammen 2016 nach Bundesländern

Land	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge
	Hektar	dt/ha	Tonnen
Baden-Württemberg	5 400	365,6	197 400
Bayern	40 200	456,2	1 832 500
Brandenburg	9 500	333,5	316 000
Hessen	3 900	350,2	137 000
Mecklenburg-Vorpommern	11 500	383,7	441 900
Niedersachsen	107 900	468,0	5 047 600
Nordrhein-Westfalen	31 000	469,5	1 457 200
Rheinland-Pfalz	6 700	348,0	233 800
Saarland	100	217,2	2 600
Sachsen	6 300	422,6	267 300
Sachsen-Anhalt	12 700	415,3	529 300
Schleswig-Holstein	5 400	434,7	235 500
Thüringen	1 800	407,1	73 300
Deutschland ¹	242 500	444,2	10 772 100

1 einschließlich Stadtstaaten

Anbauflächen und Erträge von Kartoffeln zusammen im Land Brandenburg 2001 bis 2016



7 Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung Getreide 2016

7.1 Winterweizen

7.1.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben

Sorte	2013	2014	2015	2016
	Prozent			
Julius	8,7	7,8	12,2	17,4
Patras	3,5	7,8	7,8	10,4
Pionier	–	–	4,3	7,0
Tobak	3,5	7,0	5,2	7,0
Genius	3,5	3,5	6,1	5,2
RGT Reform	–	–	–	4,3
Boregar	–	–	0,9	3,5
Discus	3,5	6,1	7,0	3,5
Elixer	–	–	1,7	3,5
Kerubino	3,5	1,7	3,5	3,5
Opal	1,7	4,3	3,5	3,5
Akteur	11,3	8,7	4,3	2,6
JB Asano	1,7	0,9	–	2,6
Chevalier	4,3	1,7	–	1,7
Cubus	4,3	2,6	4,3	1,7

7.1.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen

Ackerzahlgruppen	Volldruschproben	Ackerzahl	Größe der Volldruschfläche	Durchschnittlicher Ertrag bei 86 % Trockensubstanz
	Anzahl	Mittelwert	Hektar	dt/ha
bis 24	1	24	57	•
25 bis 29	7	28	269	49,2
30 bis 34	17	32	591	62,1
35 bis 39	23	37	768	62,0
40 bis 44	26	41	1 487	69,7
45 und mehr	41	51	1 878	73,3

7.2 Roggen und Wintermenggetreide

7.2.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben

Sorte	2013	2014	2015	2016
	Prozent			
Dukato	10,5	13,5	12,5	21,0
KWS Bono	–	1,0	8,5	11,0
Brasetto	17,5	19,5	22,0	10,5
Palazzo	14,0	12,5	9,5	9,0
Conduct	11,5	10,0	9,5	8,0
SU Santini	–	2,0	8,5	5,5
KWS Daniello	–	–	–	4,5
Helltop	5,0	4,0	3,0	4,0
SU Performer	–	2,0	4,0	4,0
KWS Gatano	–	–	–	3,5
SU Mephisto	7,5	5,0	5,5	3,5
Recrut	5,5	4,5	2,0	3,0
Sortengemisch	0,5	1,0	1,5	1,0
Minello	13,0	8,0	1,5	1,0
Visello	2,5	2,0	1,0	1,0

7.2.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen

Ackerzahlgruppen	Volldruschproben	Ackerzahl	Größe der Volldruschfläche	Durchschnittlicher Ertrag bei 86 % Trockensubstanz
	Anzahl	Mittelwert	Hektar	dt/ha
bis 24	45	22	1 188	39,9
25 bis 29	85	27	2 164	44,7
30 bis 34	45	31	1 140	49,1
35 bis 39	18	36	587	52,4
40 bis 44	6	42	152	57,3
45 und mehr	1	50	20	•

7.3 Triticale

7.3.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben

Sorte	2013	2014	2015	2016
	Prozent			
Adverdo	1,2	12,9	24,7	32,9
Grenado	37,6	34,1	29,4	14,1
SW Talentro	16,5	7,1	4,7	9,4
Tulus	7,1	14,1	16,5	9,4
Securo	2,4	3,5	3,5	5,9
Silverado	–	–	4,7	4,7
Agostino	3,5	3,5	3,5	3,5
SU Agendus	–	–	1,2	3,5
Cosinus	3,5	2,4	2,4	2,4
KWS Aveo	–	3,5	2,4	2,4
Lombardo	–	–	–	2,4
Tantris	–	–	–	2,4
Benetto	–	1,2	1,2	1,2
Sortengemisch	4,7	1,2	2,4	1,2
Modus	1,2	–	–	1,2

7.3.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen

Ackerzahlgruppen	Volldruschproben	Ackerzahl	Größe der Volldruschfläche	Durchschnittlicher Ertrag bei 86 % Trockensubstanz
	Anzahl	Mittelwert	Hektar	dt/ha
bis 24	7	22	149	40,6
25 bis 29	32	27	584	45,5
30 bis 34	25	32	451	46,8
35 bis 39	15	37	384	56,4
40 bis 44	5	41	88	45,9
45 und mehr	1	48	44	•

7.4 Wintergerste

7.4.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben

Sorte	2013	2014	2015	2016
	Prozent			
Lomerit	39,0	49,0	27,0	22,0
Anja	–	1,0	6,0	17,0
KWS Meridian	9,0	12,0	8,0	9,0
KWS Tenor	6,0	1,0	11,0	8,0
Titus	2,0	1,0	3,0	7,0
Antonella	3,0	2,0	7,0	4,0
Souleyka	13,0	10,0	6,0	4,0
Wootan	–	–	1,0	4,0
KWS Keeper	–	–	5,0	3,0
Loreley	–	–	1,0	3,0
Sandra	2,0	–	1,0	3,0
SU Ellen	–	–	1,0	3,0
Tamina	–	–	–	3,0
California	–	1,0	2,0	1,0
Galation	–	1,0	2,0	1,0

7.4.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen

Ackerzahlgruppen	Volldruschproben	Ackerzahl	Größe der Volldruschfläche	Durchschnittlicher Ertrag bei 86 % Trockensubstanz
	Anzahl	Mittelwert	Hektar	dt/ha
bis 24	4	23	83	40,7
25 bis 29	11	27	318	46,5
30 bis 34	23	32	750	56,1
35 bis 39	21	36	754	59,6
40 bis 44	21	41	681	60,0
45 und mehr	20	47	795	68,4

7.5 Hafer

7.5.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben

Sorte	2013	2014	2015	2016
	Prozent			
Max	41,3	42,7	41,3	45,3
Ivory	16,0	13,3	12,0	16,0
Aragon	10,7	13,3	13,3	9,3
Poseidon	–	–	–	8,0
Scorpion	4,0	5,3	1,3	4,0
Jumbo	4,0	1,3	4,0	2,7
Prokop	–	–	–	2,7
Symphony	–	1,3	–	2,7
Bingo	–	–	1,3	1,3
Flämingsgold	6,7	5,3	–	1,3
Flämingsprofi	1,3	1,3	1,3	1,3
Sortengemisch	1,3	1,3	2,7	1,3
Heidegold	2,7	2,7	1,3	1,3
KWS Contender	1,3	4,0	4,0	1,3
Zorro	1,3	1,3	4,0	1,3

7.5.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen

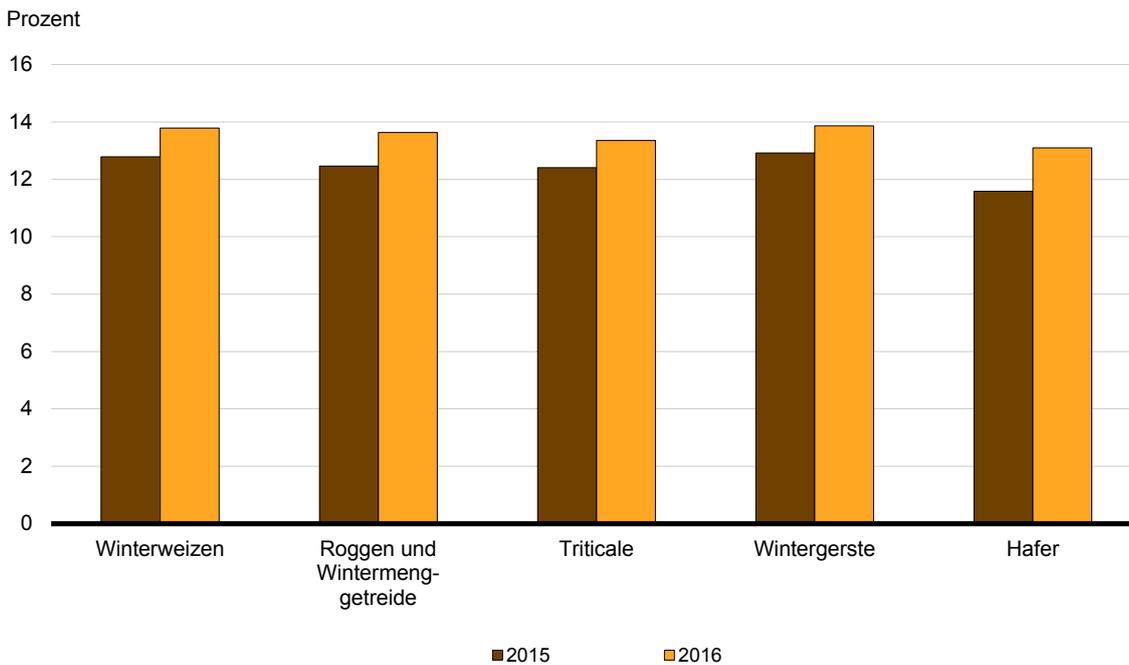
Ackerzahlgruppen	Volldruschproben	Ackerzahl	Größe der Volldruschfläche	Durchschnittlicher Ertrag bei 86 % Trockensubstanz
	Anzahl	Mittelwert	Hektar	dt/ha
bis 24	20	21	247	21,9
25 bis 29	19	27	253	31,3
30 bis 34	21	31	226	34,1
35 bis 39	10	36	82	37,1
40 bis 44	3	42	56	32,5
45 und mehr	2	48	110	•

7.6 Qualitätsfeststellungen bei den untersuchten Volldruschproben von Getreide

7.6.1 Feuchtigkeitsgehalte und Schwarzbesatz der Volldruschproben

Getreideart	Feuchtigkeitsgehalt	Schwarzbesatz
	Prozent	
Winterweizen	13,8	0,3
Roggen und Wintermenggetreide	13,6	0,5
Triticale	13,4	0,5
Wintergerste	13,9	0,4
Hafer	13,1	0,6

Feuchtigkeitsgehalte der Getreideproben 2015 und 2016



7.6.2 Feuchtigkeitsgehalte der untersuchten Volldruschproben in Prozent

Feuchtigkeitsgehalt	Winterweizen	Roggen und Wintermehrgetreide	Triticale	Wintergerste	Hafer
unter 10 %	–	–	–	–	1,3
10 % bis unter 12 %	0,9	8,5	11,8	9,0	16,0
12 % bis unter 14 %	56,5	53,0	58,8	42,0	57,3
14 % bis unter 16 %	40,0	32,5	28,2	45,0	18,7
16 % bis unter 18 %	2,6	4,0	1,2	3,0	5,3
18 % bis unter 20 %	–	1,0	–	1,0	–
über 20 %	–	1,0	–	–	1,3

7.6.3 Schwarzbesatz der untersuchten Volldruschproben in Prozent

Schwarzbesatz	Winterweizen	Roggen und Wintermehrgetreide	Triticale	Wintergerste	Hafer
bis 0,2 %	20,9	17,0	8,2	15,0	2,7
über 0,2 % bis 0,4 %	60,9	48,0	58,8	62,0	57,3
über 0,4 % bis 0,6 %	17,4	20,0	14,1	10,0	17,3
über 0,6 % bis 0,8 %	–	5,5	9,4	7,0	12,0
über 0,8 % bis 1,0 %	–	2,0	1,2	2,0	1,3
über 1,0 % bis 2,0 %	0,9	4,5	4,7	4,0	6,7
über 2,0 % bis 3,0 %	–	1,5	1,2	–	–
über 3,0 % bis 4,0 %	–	1,0	1,2	–	1,3
über 4,0 %	–	0,5	1,2	–	1,3

8 Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung Winterraps 2016

8.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben

Sorte	2013	2014	2015	2016
	Prozent			
Avatar	0,9	8,7	6,1	9,6
Eraton	5,2	6,1	11,3	8,7
DK Eximus	–	1,7	1,7	7,8
PR 46 W 20	11,3	11,3	11,3	7,8
ES Alegria	4,3	4,3	5,2	6,1
Arsenal	–	3,5	2,6	5,2
Mercedes	–	–	7,0	5,2
Visby	13,0	9,6	5,2	4,3
Arabella	–	–	–	3,5
Comfort	–	–	1,7	2,6
Marathon	–	–	1,7	2,6
Raffiness	–	–	–	2,6
Ramses	–	–	0,9	2,6
Raptor	–	–	–	2,6
Sherpa	5,2	7,0	7,8	2,6

8.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen

Ackerzahlgruppen	Volldruschproben	Ackerzahl	Größe der Volldruschfläche	Durchschnittlicher Ertrag bei 91 % Trockensubstanz
	Anzahl	Mittelwert	Hektar	dt/ha
bis 24	4	22	181	23,1
25 bis 29	18	27	546	22,8
30 bis 34	33	32	1 067	26,5
35 bis 39	21	37	946	28,1
40 bis 44	15	42	610	29,4
45 und mehr	24	50	1 329	29,5

8.3 Qualitätsfeststellungen bei den Volldruschproben von Winterraps

8.3.1 Mittlerer Feuchtigkeitsgehalt, Fremdbesatz und Ölgehalt der Volldruschproben in Prozent

Qualitätsmerkmal	2013	2014	2015	2016
Feuchtigkeitsgehalt	7,0	6,6	7,2	7,6
Fremdbesatz	1,1	0,8	0,6	1,6
Ölgehalt (Fettgehalt)	43,0 ¹	44,2 ²	43,9 ³	42,7 ⁴

8.3.2 Feuchtigkeitsgehalt in Prozent

Merkmal	Unter 6 %	6 % bis unter 8 %	8 % bis unter 10 %	10 % bis unter 12 %	12 % bis unter 14 %	14 % und mehr
Volldruschproben	11,3	53,9	28,7	3,5	0,9	1,7

8.3.3 Fremdbesatz in Prozent

Merkmal	Unter 2 %	2 % bis unter 4 %	4 % bis unter 6 %	6 % bis unter 8 %	8 % bis unter 10 %	10 % und mehr
Volldruschproben	74,8	14,8	4,3	4,3	0,9	0,9

8.3.4 Ölgehalt (Fettgehalt) in Prozent

Merkmal	Unter 40 %	40 % bis unter 41 %	41 % bis unter 42 %	42 % bis unter 43 %	43 % bis unter 44 %	44 % und mehr
Volldruschproben ⁴	1,8	6,2	19,5	33,6	22,1	16,8

1 111 Proben analysiert

2 112 Proben analysiert

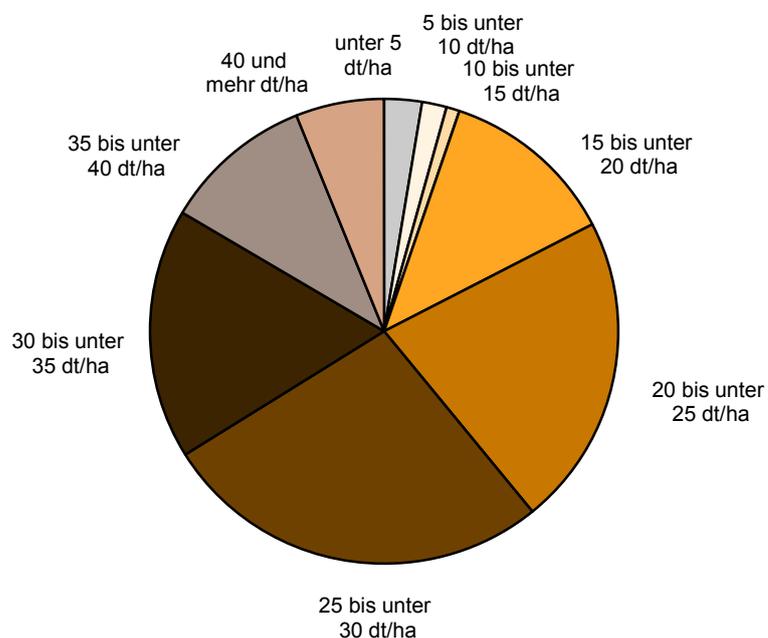
3 112 Proben analysiert

4 113 Proben analysiert

8.4 Größenklassen der Hektarerträge der Volldruschproben bei Winterraps

Hektarerträge von ... dt/ha	Zahl der Volldrusche	Durchschnittlicher Ertrag bei 91 % Trockensubstanz
	Anzahl	dt/ha
unter 5	3	2,2
5 bis unter 10	2	•
10 bis unter 15	1	•
15 bis unter 20	14	18,4
20 bis unter 25	25	22,8
25 bis unter 30	31	27,7
30 bis unter 35	20	32,6
35 bis unter 40	12	37,4
40 und mehr	7	42,4

Anteile der Hektarerträge für Winterraps 2016 nach Größenklassen



8.5 Zeitlicher Ablauf der Volldrusche bei Getreide und Winterraps

Fruchtart	Die durchgeführten Volldrusche umfassten ... Prozent aller vorgesehenen Volldruschfelder										
	Juli					August				September	
	bis										
	03.	10.	17.	24.	31.	07.	14.	21.	28.	04.	11.
Winterweizen	–	–	–	26,1	43,5	50,4	83,5	99,1	100,0	100,0	100,0
Roggen und Wintermenggetreide	–	–	1,0	26,0	47,5	51,5	79,5	96,0	100,0	100,0	100,0
Triticale	–	–	2,4	24,7	41,2	48,2	74,1	91,8	100,0	100,0	100,0
Wintergerste	27,0	83,0	97,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Hafer	–	–	2,7	12,0	25,3	34,7	74,7	92,0	96,0	100,0	100,0
Winterraps	–	1,7	9,6	66,1	83,5	91,3	99,1	100,0	100,0	100,0	100,0

8.6 Einfacher Standardfehler der endgültigen Hektarerträge der BEE-Kulturen

Fruchtart	Hektar-ertrag	Standardfehler	
		absolut	relativ
	Dezitonnen	Prozent	
Winterweizen	66,9	1,4	2,1
Roggen und Wintermenggetreide	45,9	1,1	2,5
Triticale	47,1	1,7	3,6
Wintergerste	58,4	1,4	2,3
Hafer	30,8	1,5	4,8
Winterraps	27,1	0,8	2,9
Kartoffeln	333,5	12,7	3,8

8.7 Vorgesehener Verwendungszweck

(Auswertung der untersuchten Volldruschproben bzw. Probe- und Vollrodungen)

Fruchtart	Verwendungszweck						
	Nahrung	Industrie	Vermehrung	Futter	Energie	Handel/Verkauf	Sonstiges
	Anteil in Prozent						
Winterweizen	42,6	–	2,6	20,0	1,7	33,0	–
Roggen und Wintermenggetreide	35,5	–	1,5	23,5	1,5	38,0	–
Triticale	–	–	7,1	71,8	–	21,2	–
Wintergerste	2,0	–	2,0	61,0	–	35,0	–
Hafer	21,3	–	4,0	64,0	–	10,7	–
Winterraps	19,1	–	–	1,7	9,6	69,6	–
Kartoffeln	40,0	53,8	3,1	3,1	–	–	–

8.8 Verteilung der Vorfrüchte

Vorfrucht	Fruchtart						
	Winterweizen	Roggen und Wintermenggetreide	Triticale	Wintergerste	Hafer	Winterrap	Kartoffeln
	Prozent						
Winterweizen einschl. Dinkel	17,4	5,0	8,2	43,0	22,7	33,0	12,3
Sommerweizen	–	0,5	1,2	–	–	–	–
Roggen und Wintermenggetreide	–	35,0	4,7	6,0	21,3	17,4	30,8
Sommerroggen	–	0,5	–	–	1,3	–	–
Triticale	–	4,5	10,6	3,0	6,7	7,0	9,2
Wintergerste	1,7	6,5	10,6	3,0	2,7	37,4	13,8
Sommergerste	–	0,5	3,5	–	2,7	–	1,5
Hafer	–	2,0	1,2	1,0	4,0	–	1,5
Körnermais	0,9	0,5	1,2	–	4,0	–	4,6
Silomais	17,4	26,5	35,3	11,0	8,0	–	7,7
Leguminosen	0,9	0,5	–	–	1,3	0,9	1,5
Feldgras / Grasanbau	–	0,5	1,2	1,0	9,3	4,3	3,1
Kartoffeln	0,9	–	–	1,0	2,7	–	–
Zuckerrüben	1,7	–	–	–	–	–	–
Erbsen	1,7	1,5	2,4	2,0	1,3	–	–
Süßlupinen	–	5,0	3,5	1,0	4,0	–	3,1
Winterraps	55,7	8,0	16,5	27,0	1,3	–	4,6
Andere Ölfrüchte zur Körnergewinnung (z. B. Ölrettich, Senf)	–	–	–	–	1,3	–	1,5
Gemüse im Freiland	0,9	0,5	–	–	–	–	–
Stilllegung	–	0,5	–	–	4,0	–	1,5
Anderes Getreide zur Körnergewinnung und Nichtgetreidepflanzen (z. B. Buchweizen)	–	–	–	–	–	–	3,1
Sonnenblumen	–	2,0	–	–	1,3	–	–
Sonstiges (z. B. Ackerbohnen, Öllein)	0,9	–	–	1,0	–	–	–

9 Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung Kartoffeln 2016
9.1 Anzahl, Anbaufläche und Hektarertrag ausgewählter Kartoffelsorten

Sorte	Jahr	Proben		Rodungen		Ertrag dt/ha
		Anzahl	Prozent	Fläche	Anteil	
				Hektar	Prozent	
Kartoffeln zusammen	2010	67	100,0	1 071	100,0	320,7
	2011	60	100,0	859	100,0	380,9
	2012	65	100,0	1 113	100,0	369,0
	2013	65	100,0	1 404	100,0	348,5
	2014	64	100,0	1 397	100,0	428,1
	2015	65	100,0	1 185	100,0	352,1
	2016	65	100,0	995	100,0	333,5
Speisekartoffeln						
Adretta	2010	8	11,9	36	3,4	207,3
	2011	4	6,7	30	3,5	263,4
	2012	4	6,2	15	1,3	320,8
	2013	4	6,2	14	1,0	250,8
	2014	1	1,6	•	•	•
	2015	4	6,2	6	0,5	251,6
	2016	5	7,7	11	1,1	270,5
Gala	2010	2	3,0	•	•	•
	2011	3	5,0	45	5,3	253,0
	2012	3	4,6	79	7,1	399,7
	2013	4	6,2	80	5,7	344,3
	2014	5	7,8	163	11,7	480,5
	2015	3	4,6	103	8,7	452,0
	2016	–	–	–	–	–
Laura	2010	2	3,0	•	•	•
	2011	3	5,0	5	0,6	305,3
	2012	2	3,1	•	•	•
	2013	1	1,5	•	•	•
	2014	2	3,1	•	•	•
	2015	3	4,6	12	1,0	237,7
	2016	5	7,7	15	1,5	323,0
Wirtschaftskartoffeln						
Albatros	2010	2	3,0	•	•	•
	2011	3	5,0	30	3,5	340,6
	2012	3	4,6	70	6,3	292,4
	2013	5	7,7	121	8,6	354,4
	2014	4	6,3	60	4,3	356,8
	2015	5	7,7	117	9,8	391,6
	2016	4	6,2	53	5,3	365,0
Kuras	2010	10	14,9	221	20,6	336,7
	2011	7	11,7	145	16,9	443,7
	2012	11	16,9	268	24,1	447,5
	2013	16	24,6	499	35,5	382,2
	2014	10	15,6	248	17,8	477,5
	2015	5	7,7	116	9,7	359,2
	2016	10	15,4	247	24,8	396,1
Tomensa	2010	4	6,0	110	10,3	258,7
	2011	3	5,0	63	7,3	349,1
	2012	5	7,7	49	4,4	313,2
	2013	4	6,2	79	5,6	330,7
	2014	5	7,8	143	10,2	399,9
	2015	6	9,2	163	13,8	347,1
	2016	5	7,7	51	5,1	335,0

9.2 Aufteilung der Kartoffelproben/Rodungen nach Ackerzahlgruppen

Ackerzahlgruppen	Proben	Ackerzahl	Gerodete Fläche	Durchschnittlicher Hektarertrag
	Anzahl	Mittelwert	Hektar	dt/ha
bis 24	16	23	187	324,6
25 bis 29	16	27	122	297,8
30 bis 34	20	31	403	327,8
35 bis 39	9	37	191	418,5
40 bis 44	3	40	38	312,1
45 und mehr	1	47	54	•

9.3 Zeitlicher Ablauf der Probe- und Vollrodungen

Fruchtart	Die durchgeführten Probe- und Vollrodungen umfassten ... Prozent aller Schläge							
	August				September			
	bis							
	07.	14.	21.	28.	04.	11.	18.	25.
Kartoffeln	1,5	3,1	4,6	10,8	13,8	20,0	26,2	33,8

Fruchtart	Oktober				November			
	bis							
	02.	09.	16.	23.	30.	06.	13.	20.
Kartoffeln	41,5	58,5	66,2	75,4	93,8	96,9	100,0	100,0

9.4 Erträge der Kartoffelrodungen nach Eigenschaftsgruppen

Merkmal Größenklassen von ... dt/ha	Zahl der Rodungen		Durchschnittlicher Hektarertrag
	Anzahl	Prozent	dt/ha

Anteil und Ertrag nach Reifegruppen

Mittelfrühe Kartoffeln	41	63,1	300,5
Späte Kartoffeln	24	36,9	389,7

Anteil und Ertrag der Pflanzgutgruppen

Anerkanntes Pflanzgut	58	89,2	340,1
Nicht anerkanntes Pflanzgut ¹	7	10,8	278,6

Hektarerträge nach Reihentfernung

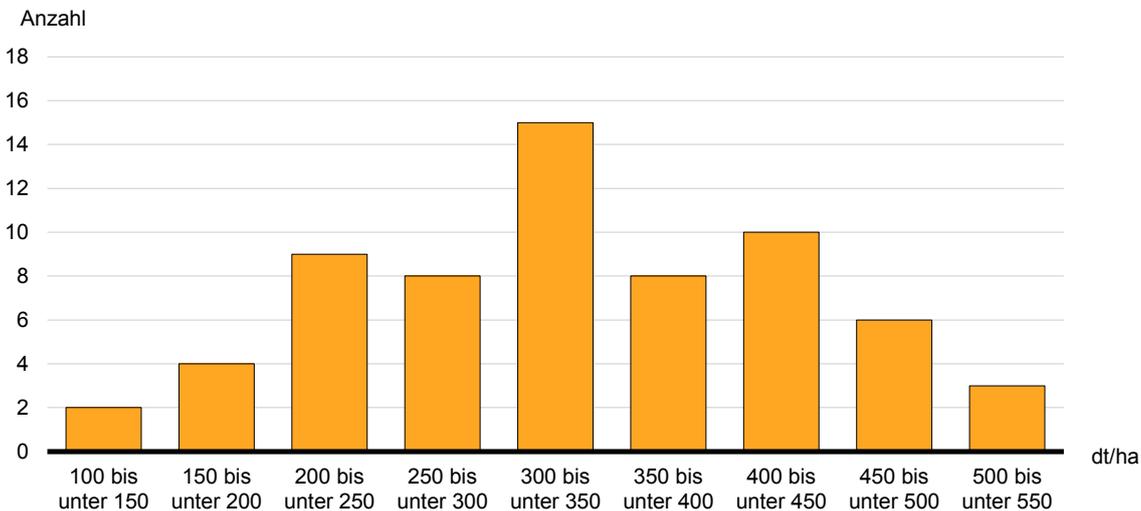
unter 60 cm	1	1,5	•
60 – 64 cm	1	1,5	•
65 – 69 cm	–	–	–
70 – 74 cm	1	1,5	•
75 cm und mehr	62	95,4	340,7

Untergliederung der Hektarerträge bei den Rodungen

unter 100	–	–	–
100 bis unter 150	2	3,1	•
150 bis unter 200	4	6,2	177,7
200 bis unter 250	9	13,8	221,1
250 bis unter 300	8	12,3	270,8
300 bis unter 350	15	23,1	325,6
350 bis unter 400	8	12,3	364,3
400 bis unter 450	10	15,4	428,7
450 bis unter 500	6	9,2	474,8
500 bis unter 550	3	4,6	534,1
550 bis unter 600	–	–	–
600 und mehr	–	–	–

¹ entsprechend den Angaben der Betriebe

Verteilung der Hektarerträge von Kartoffeln nach Größenklassen



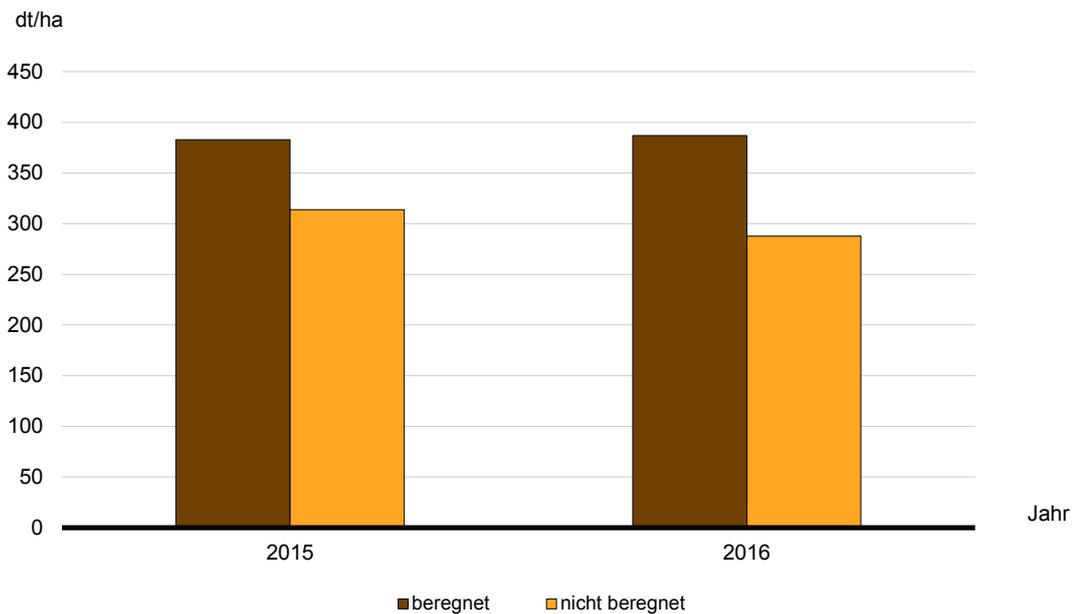
9.5 Kartoffelprobestflächen mit und ohne Beregnung

	Anbaufläche		Veränderung 2016 gegenüber 2015	
	2015	2016		
	Hektar		Prozent	
Kartoffeln insgesamt	1 185,3	994,5	– 190,8	– 16,1
beregnet	829,4	634,9	– 194,5	– 23,4
nicht beregnet	356,0	359,6	3,6	1,0

9.6 Kartoffelerträge mit und ohne Beregnung

	Hektarertrag		Veränderung 2016 gegenüber 2015	
	2015	2016		
	dt/ha		Prozent	
Kartoffeln insgesamt	352,1	333,5	– 18,6	– 5,3
beregnet	383,0	387,0	4,0	1,1
nicht beregnet	313,8	287,6	– 26,2	– 8,3

Kartoffelerträge mit und ohne Beregnung 2015 und 2016



Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg ist für beide Länder die zentrale Dienstleistungseinrichtung auf dem Gebiet der amtlichen Statistik. Das Amt erbringt Serviceleistungen im Bereich Information und Analyse für die breite Öffentlichkeit, für alle gesellschaftlichen Gruppen sowie für Kunden aus Verwaltung und Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Kerngeschäft des Amtes ist die Durchführung der gesetzlich angeordneten amtlichen Statistiken für Berlin und Brandenburg. Das Amt erhebt die Daten, bereitet sie auf, interpretiert und analysiert sie und veröffentlicht die Ergebnisse. Die Grundversorgung aller Nutzer mit statistischen Informationen erfolgt unentgeltlich, im Wesentlichen über das Internet und den Informationsservice. Daneben werden nachfrage- und zielgruppenorientierte Standardauswertungen zu Festpreisen angeboten. Kundenspezifische Aufbereitung / Beratung zu kostendeckenden Preisen ergänzt das Spektrum der Informationsbereitstellung.

Amtliche Statistik im Verbund

Die Statistiken werden bundesweit nach einheitlichen Konzepten, Methoden und Verfahren arbeitsteilig erstellt. Die statistischen Ämter der Länder sind dabei grundsätzlich für die Durchführung der Erhebungen, für die Aufbereitung und Veröffentlichung der Länderergebnisse zuständig. Durch diese Kooperation in einem „Statistikverbund“ entstehen für alle Länder vergleichbare und zu einem Bundesergebnis zusammenführbare Erhebungsergebnisse.

Produkte und Dienstleistungen

Informationsservice

info@statistik-bbb.de
mit statistischen Informationen für jedermann und Beratung sowie maßgeschneiderte Aufbereitungen von Daten über Berlin und Brandenburg. Auskunft, Beratung, Pressedienst sowie Fachbibliothek.

Standort Potsdam

Behlerstraße 3a, 14467 Potsdam
Tel. 0331 8173 - 1777
Fax 030 9028 - 4091
Mo – Do 9 – 15 Uhr, Fr 9 – 14 Uhr

Standort Berlin

Alt-Friedrichsfelde 60, 10315 Berlin
Bibliothek
Tel. 030 9021 - 3540
Mo – Do 9 – 15 Uhr, Fr 9 – 14 Uhr

Internet-Angebot

www.statistik-berlin-brandenburg.de
mit aktuellen Daten, Pressemitteilungen, Statistischen Berichten zum kostenlosen Herunterladen, regionalstatistischen Informationen, Wahlstatistiken und -analysen sowie einem Überblick über das gesamte Leistungsspektrum des Amtes.

Statistische Jahrbücher

mit einer Vielzahl von Tabellen aus nahezu allen Arbeitsgebieten der amtlichen Statistik.

Statistische Berichte

mit Ergebnissen der einzelnen Statistiken in Tabellen in tiefer sachlicher Gliederung und Grafiken zur Veranschaulichung von Entwicklungen und Strukturen.

Datenangebot aus dem Sachgebiet

Informationen zu dieser Veröffentlichung

Referat 35
Tel. Vorwahl 030 9021–3055
Fax Vorwahl 030 9021–3041
agrar@statistik-bbb.de

Weitere Veröffentlichungen zum Thema

Statistische Berichte:

- Ernteberichterstattung über Feldfrüchte und Grünland
C II 2
- Bodennutzung der landwirtschaftlichen Betriebe
C I 1